



3003 Bern-Wabern, 20. Juni 2014 / Heo

Umweltbericht 2013

Bundesamt für Migration (BFM)

RUMBA - Ressourcen- und Umweltmanagement der Bundesverwaltung

1 Einführung

Seit der Einführung von RUMBA im Jahre 2005 wurden die Mitarbeitenden des BFM durch verschiedene Informationen und Aktionen darauf sensibilisiert, mit den Ressourcen bewusst und ökologisch umzugehen. Im Jahr 2013 konnten die gesteckten Ziele nur teilweise erreicht werden. Im Speziellen ist die negative Entwicklung bei den Dienstreisen zu erwähnen. Es muss auch berücksichtigt werden, dass im Asylbereich eine massive Steigerung an Anzahl Anhörungen stattgefunden hat, welche sich ebenfalls auf die Umweltkennzahlen auswirkt.

Bern-Wabern, 2. Juni 2014

Romain Jeannotat, Chef Direktionsbereich Planung und Ressourcen

2 Kennzahlen und Zielerreichung des Bundesamtes für Migration

Kennzahl	Einheit	effektiv 2012	Ziel 2013	effektiv 2013	Veränderung ggü. Vorjahr	Ziel erreicht: X nicht erreicht: 0
Wärmeverbrauch (klimabereinigt)	MJ / m2 Jahr MJ / MA Jahr	251 9'558	-1%	244 9'483	-2.5 % -0.8 %	X 0
Stromverbrauch	MJ / MA Jahr	14'619	-2%	15'141	+3.6 %	0
Wasserverbrauch	Liter / MA Tag	67	-5%	61	-9.3 %	X
Papierverbrauch (total)	kg / MA Jahr	82	-1%	97	+18.7 %	0
davon Recyclingpapier	%	36 %	+10 PP	31 %	-5 PP * * PP: Prozentpunkte	0
Kehricht	kg / MA Jahr	92	- 1 %	77	- 15.7 %	X
Dienstreisen	km / MA Jahr	3'444	Kein Ziel	3'734	+8.4 %	--
Flugkilometer	km / MA Jahr	2'231	Kein Ziel	2'832	+26.9 %	--
Bahnkilometer	km / MA Jahr	779	Kein Ziel	452	-41.9 %	--
Autokilometer	km / MA Jahr	434	Kein Ziel	450	+3.7 %	--
CO ₂ -Emissionen (exkl. Kompensation)	kg CO ₂ -Äquiv. / MA Jahr	1'891	Kein Ziel	2'106	+11.4 %	--
Total Umweltbelastung exkl. Kompensation	1000 UBP / MA Jahr	1'785	Kein Ziel	1'914	+7.2 %	--
Veränderung der Umweltbelastung ggü. 2006	1000 UBP / MA Jahr	2006: 2'473	-4% (gem. Bundesrat)	1'914	-22.6 %	X

3 Unsere Umweltziele 2013

Das BFM setzte sich für das Jahr 2013 die folgenden Umweltziele:

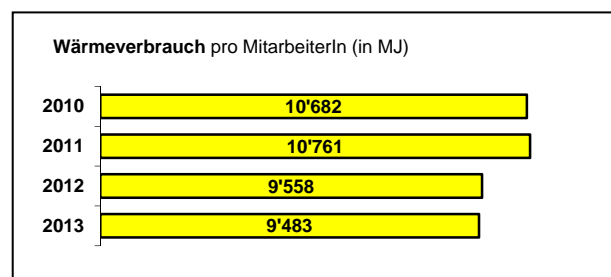
- Reduktion des Stromverbrauchs pro Mitarbeiter/in um 2%
- Wärmeverbrauch pro Mitarbeiter/in um 1% verringern
- Reduktion des Papierverbrauchs pro Mitarbeiter/in um 1%
- Steigerung des Anteils an Recyclingpapier um 10 Prozentpunkte
- Wasserverbrauch pro Mitarbeiter/in um 5% verringern
- Kehrrichtmenge pro Mitarbeiter/in um 1% verringern

Das BFM nimmt im Juni 2014 wieder an der Aktion „Bike to Work“ teil. Ebenfalls werden saisonal angepasste Reminders zum effizienten und ökologischen Umgang mit den zur Verfügung stehenden Ressourcen per Mail an die Belegschaft des BFM versendet.

4 Massnahmen und Ergebnisse

4.1 Wärmeverbrauch

Der Wärmeverbrauch pro m² hat im Vergleich zum Vorjahr abgenommen (-2.5 %). Das Gebäude am Quellenweg 9 weist mit 343 MJ pro m² den höchsten Wert aus, gefolgt vom Standort Quellenweg 6 mit 270 MJ pro m², dahinter das Gebäude am Quellenweg 15a mit 119 MJ pro m², dann das Gebäude am Quellenweg 17 mit 111 MJ pro m² und schliesslich das Gebäude am Quellenweg 15 mit 89 MJ pro m². Mit diesem Ergebnis wurde das gesetzte Ziel 2013 erreicht. Der Objektbetreiber (BBL) ist stets bestrebt den goldigen Mittelweg zwischen Wohlbefinden und Umweltgedanken zu finden.

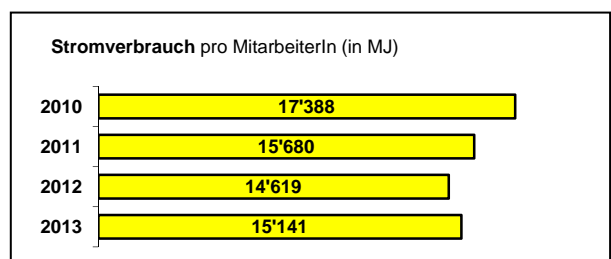


Persönliche Beiträge

- *Im Winter bei eingeschalteter Heizung nur kurzes Stosslüften praktizieren.*
- *Wo möglich die Temperatur aktiv regulieren: dazu Heizventil, falls vorhanden, auf die Stufe 3 einstellen. Sollte es dann zu warm oder zu kalt sein, eine halbe Stufe herunter- oder hinaufdrehen und einen Tag warten. Weiterfahren, bis die Temperatur bei 20 – 21 ° liegt. Automatische Ventile dürfen nicht manuell manipuliert werden, in diesem Fall das BBL beiziehen.*

4.2 Stromverbrauch

Der Stromverbrauch stieg im Vergleich zum Jahr 2012 um 3.6 % auf 15'141 MJ je Mitarbeiter/in an. Das Gebäude Quellenweg 17 weist mit 17'487 MJ pro Mitarbeiter/in den höchsten Wert aus, gefolgt vom Quellenweg 6 mit 14'972 MJ pro Mitarbeiter/in. Im Gebäude Quellenweg 9 wurden 13'571 MJ pro Mitarbeiter/in verbraucht und das Gebäude Quellenweg 15 schlägt mit 12'348 MJ pro Mitarbeiter/in zu Buche. Der Anstieg des Stromverbrauchs kann teilweise auf den erhöhten Arbeitsaufwand zurückgeführt werden, indem bei mehr geleisteten Stunden pro Mitarbeiter (Steigerung der Anzahl Anhörungen) auch mehr Strom verbraucht wurde. Ende 2013 wurde im Gebäude am Quellenweg 15 das Beleuchtungskonzept angepasst, was sich erst im Umweltbericht 2014 bemerkbar machen wird.

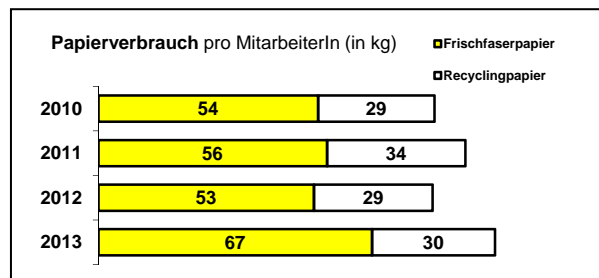


Persönliche Beiträge

- *Beim Verlassen des Büros immer Licht löschen.*
- *Bei Abwesenheiten über 15 Min. (z.B. Pause) Bildschirm abschalten.*
- *Bei Abwesenheiten über 30 Min. (z.B. kurzer Mittag) PC oder Laptop in Ruhezustand versetzen.*
- *Bei Abwesenheiten über 2 Std. (z.B. langer Mittag, Sitzung, abends und übers Wochenende) PC oder Laptop herunterfahren und Schaltmaus ausschalten.*
- *Arbeitsplatzbeleuchtung anpassen, Tischlampe statt Deckenbeleuchtung benutzen.*

4.3 Papierverbrauch

Der gesamte Papierverbrauch pro Mitarbeiter/in stieg im Jahr 2013 um 19 % auf 97 kg Papier an, was den höchsten Wert seit dem Jahr 2008 darstellt. Das Ziel einer Senkung von 1 % wurde somit nicht erreicht. Gleichzeitig sank der Anteil des Recyclingpapiers am gesamten Papierverbrauch leider um fünf Prozentpunkte von 36 % auf 31 %. Der generelle Anstieg ist teilweise auf den Zuwachs der Arbeiten im Asylbereich zurückzuführen, wodurch mehr Anhörungen durchgeführt wurden, welche den Papierverbrauch pro Mitarbeiter entsprechend erhöhten. Gerade das Asylverfahren stellt sich als sehr Papierintensiv dar. Es muss an dieser Stellen angemerkt werden, dass im benutzten Frischfaserpapier bereits ein Anteil von 30 % Recyclingpapier enthalten ist. Weiter ist eine übermässige und voranschreitende Bürokratisierung zu beobachten, was sich ebenfalls im Papierverbrauch niederschlägt. Oft werden Schriftstücke zur Beweisführung und eigenen Absicherung gedruckt.

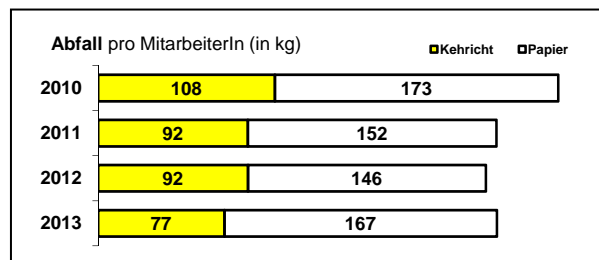


Persönliche Beiträge

- Kurze und „unwichtige“ Mails, Dokumente, etc. am Bildschirm lesen und nicht unnötigerweise drucken. Sich die Frage stellen, ob es wirklich nötig ist etwas auszudrucken.
- Doppelseitiges Drucken als Standardeinstellung übernehmen. Ebenfalls bei Dokumenten mit grosser Schrift 2 Seiten auf 1 Seite drucken, so bekommt man 4 Seiten auf 1 Blatt Papier.

4.4 Abfälle

Die Abfallmenge enthält ebenfalls die mittels Datarec-Behälter entsorgten, vertraulichen Akten. Die produzierte Abfallmenge pro Mitarbeiter/in stieg im vergangenen Jahr um 3 % auf 244 kg (davon 167 kg Altpapier) an. Der Kehrlichtanteil nahm hingegen um 16 % ab und wurde von 92 auf 77 kg pro Mitarbeiter/in reduziert. Das Jahresziel wurde somit erreicht. Der gesteigerte Papieranteil bestätigt teilweise die unter Punkt 4.3 geäusserten Befürchtungen, dass viele Schriftstücke unnötig ausgedruckt und wieder entsorgt werden. Dass die Kehrlicht und Papiermenge ausgewiesen werden kann, widerspiegelt wenigstens die Tatsache, dass die Mitarbeitenden ihre Abfälle trennen.

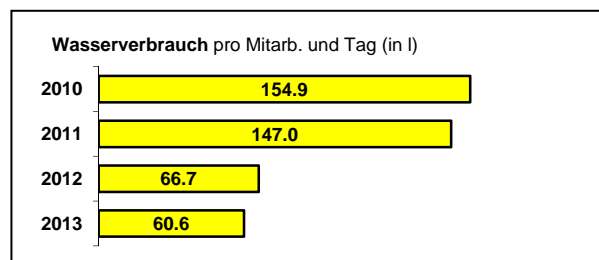


Persönliche Beiträge

- Konsequente Trennung von Abfällen, nicht nur in Kehrlicht und Papierabfälle, sondern auch weitere Abfälle wie PE, PET, Metall, etc.

4.5 Wasser und Abwasser

Der Wasserverbrauch konnte, nach der letztjährigen, massiven, bis heute nicht geklärten Reduktion, ein weiteres Mal gesenkt werden. Im Durchschnitt verbrauchten die Mitarbeitenden im Jahr 2013 rund 9 % weniger Wasser, was einen Rückgang von 13,3 m³ auf 12,1 m³ darstellt und einen durchschnittlichen Tagesverbrauch von 60,6 Litern pro Person bedeutet. Der grösste Verbrauch wurde am Standort Quellenweg 17 mit 15,4 m³ erfasst, gefolgt vom Quellenweg 6 mit 12,3 m³, dem Quellenweg 15 mit 11 m³ und dem Quellenweg 9 mit 10,6 m³. Auffallend ist, dass am Standort Quellenweg 17 der grössere Wasserverbrauch pro Person festzustellen ist. Am Standort Quellenweg 6, wo sich auch das Personalrestaurant befindet, sind entweder andere Installationen an der Wasserversorgung vorhanden, die gezielt wassersparend wirken oder das Personal ist bezüglich Wasserverbrauch besser sensibilisiert.

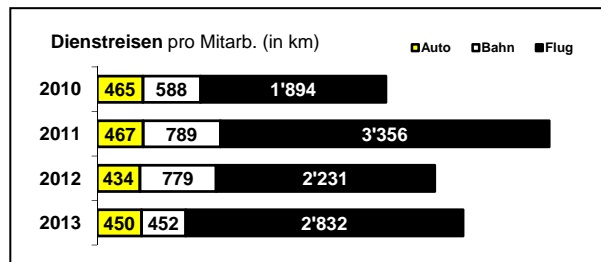


Persönliche Beiträge

- Nach dem WC-Gang die Stopp-Funktion der Spülung aktiv nutzen.
- Den gewünschten Wärmegrad mit dem Mischhebel voreinstellen und dann das Wasser laufenlassen.
- Wasser nicht unnötig laufenlassen (z.B. während dem Zähneputzen).

4.6 Dienstreisen

Der Jahreswert in diesem Bereich erfuhr im Jahr 2013 wieder einen Anstieg von über 8 % und liegt neu bei 3'734 km pro Mitarbeiter/in. Der Anteil an Flugreisen stieg um 27 % an. Der Anteil an Bahnreisen sank sogar auf 452 km pro Mitarbeiter (-42%). Die Dienstreisen per Auto blieben fast unverändert. Die erreichten Erfolge der vergangenen Jahre bei der Umlagerung auf die Bahn sind leider verlorengegangen. Seit dem Beginn von RUMBA wurden noch nie so wenige Kilometer mit der Bahn zurückgelegt.

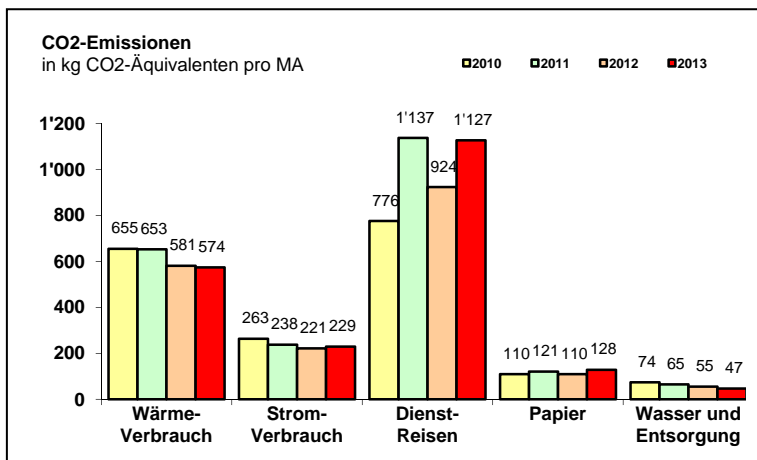


Persönliche Beiträge

- Im näheren Europaraum die Bahn dem Flugzeug vorziehen.
- In der Schweiz möglichst die Bahn statt des Autos benutzen.

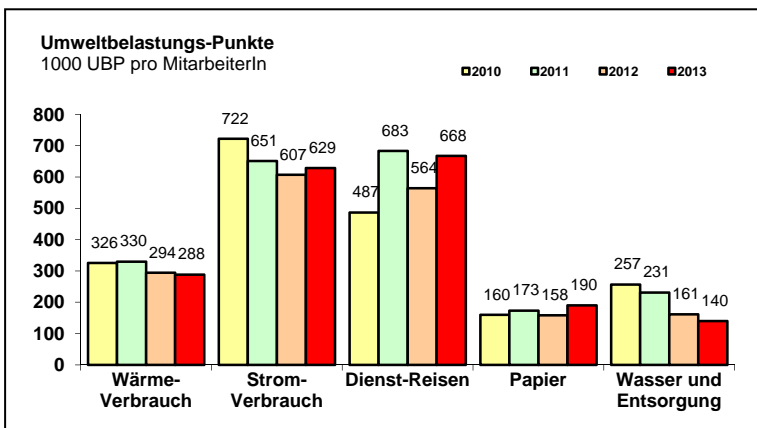
4.7 CO2-Emissionen

Die gesamten CO₂-Emissionen pro Mitarbeiter/in stiegen im Vergleich zum Vorjahr um 11 % auf 2'106 kg an. Die grössten CO₂-Emissionen entstanden wie bereits in den Vorjahren durch die Dienstreisen (53 %), gefolgt vom Wärmeverbrauch (28 %), dem Stromverbrauch (11 %), dem Papierverbrauch (6 %) und dem Wasserverbrauch (2 %). Die anteilmässige Verteilung veränderte sich im Vergleich zum Vorjahr nur minimal, die Dienstreisen erfuhren eine Steigerung und machen nun über die Hälfte der CO₂-Emissionen des BFM aus, wobei allein durch die Flugreisen über 46% der totalen CO₂-Emissionen generiert wurden.

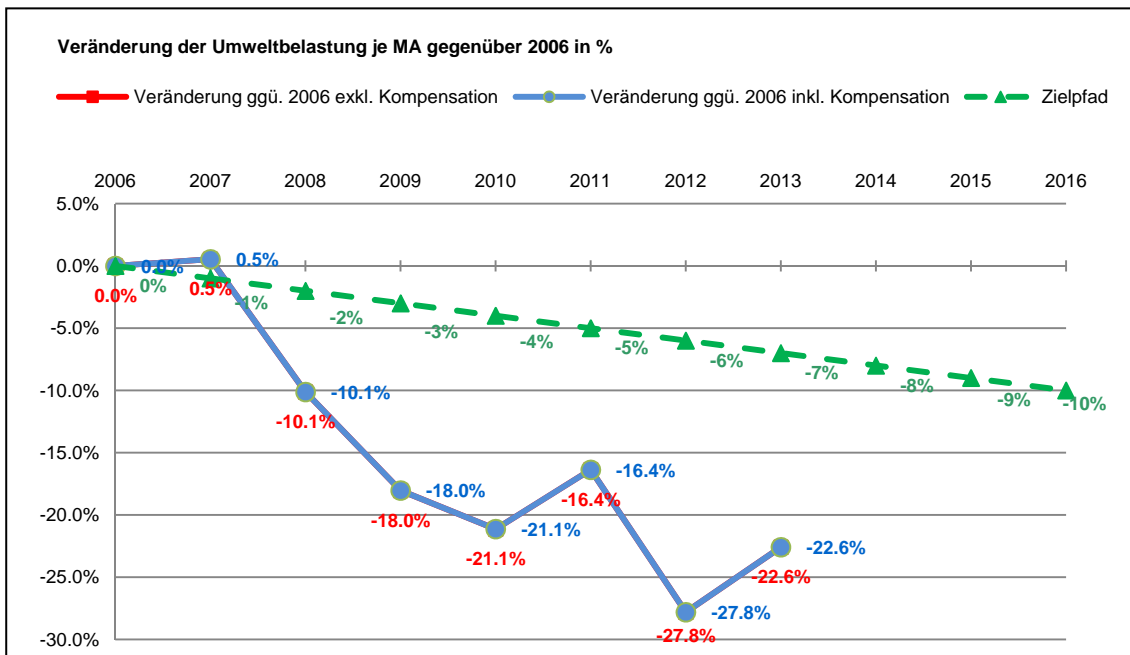


4.8 Umweltbelastung

Die Gesamtumweltbelastung des BFM stieg im Vergleich zum Jahr 2012 um über 7 %. Im Vergleich zum Referenzjahr 2006 bedeutet dies aber immer noch eine Absenkung von 23%. Die grösste Umweltbelastung stellen die Dienstreisen (35 %) gefolgt vom Stromverbrauch (33 %) dar. Der Wärmeverbrauch (15 %), der Papierverbrauch (10 %) und der Wasserverbrauch inkl. Kehricht (7%) schliessen das Feld ab. Mit der Senkung der spezifischen Umweltbelastung pro Mitarbeiter/in von 23 % gegenüber dem Jahr 2006 übertrifft das BFM die Vorgabe des Bundesrates von 7% weiterhin und bei Weitem.



Die generelle Verschlechterung der Kennzahlen 2013 gegenüber dem Jahr 2012 ist einerseits mit erhöhtem Arbeitsaufwand pro Mitarbeiter und andererseits auf eine inkonsequente Handhabung von Reisevorgaben zurückzuführen. Speziell die Dienstreisen trugen enorm zur Verschlechterung der Kennzahlen bei.



4.9 Weitere Aktivitäten

Jährlich nimmt das Bundesamt für Migration an der Aktion „Bike to Work“ teil, welche im Amt durchaus auf positives Feedback stösst. Am Quellenweg 15 wurde die Lichtsteuerung durch eine Fachperson geprüft und entsprechend angepasst. Weil diese Änderung erst Ende des Jahres 2013 umgesetzt wurde, ist eine Auswirkung auf die Kennzahlen erst im Umweltbericht 2014 zu erwarten. Ebenfalls wurde die Heizanlage am Quellenweg 17 geprüft und vorhandene Mängel beseitigt, diverse Ventile waren defekt oder falsch montiert, auch hier darf erst im Umweltbericht 2014 mit einer Auswirkung gerechnet werden.

5 Unsere Ziele und wichtigsten Massnahmen 2014/2015

Das BFM setzt sich für das Jahr 2014 die folgenden Umweltziele (gemäss HRK EJPD):

- Reduktion des Stromverbrauchs pro Mitarbeiter/in um 2%
- Steigerung des Anteils an Recyclingpapier um 10 Prozentpunkte
- Kehrichtmenge pro Mitarbeiter/in um 2% verringern
- Wärmeverbrauch pro Mitarbeiter/in um 3% verringern

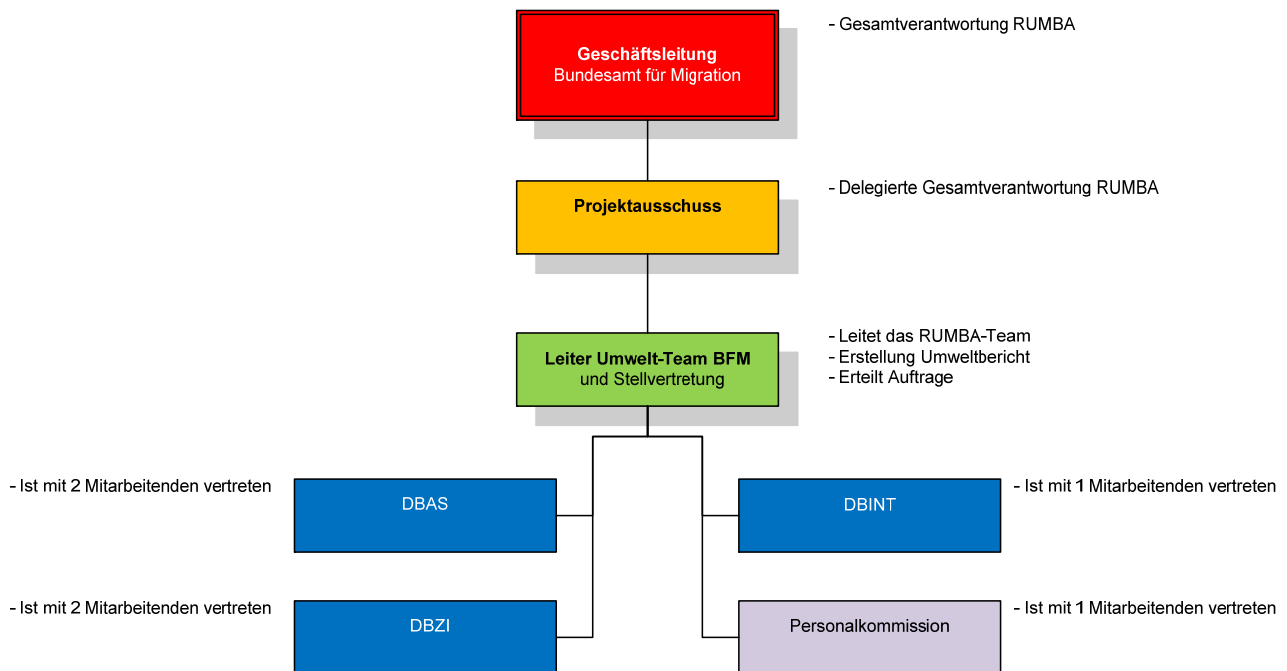
Das BFM nimmt im Juni 2014 erneut an der Aktion „Bike to Work“ teil. Ebenfalls werden wieder saisonal angepasste Reminder zum effizienten und ökologischen Umgang mit den zur Verfügung stehenden Ressourcen per Mail an die Belegschaft des BFM versendet. Die Aktion „one two we“ wird geprüft und wenn möglich im Personalrestaurant am Standort Quellenweg 6 umgesetzt.

6 Organisation des Umweltmanagements

Die oberste Verantwortung für das Umweltmanagement liegt bei der Geschäftsleitung des BFM. Der Projektausschuss und das Umweltteam des BFM unterstützen diese bei der Umsetzung des Umweltmanagements im Verwaltungsbereich des Amtes.

Die Mitglieder des Projektausschusses:

- Romain Jeannotat, Chef Planung und Ressourcen
- Hugo Sallin, Chef Sektion Betrieb und Sicherheit
- Roger Herrmann, Stv. Chef Sektion Betrieb und Sicherheit



Die Mitglieder des Umweltteams			
- Roger Herrmann, Leiter	DBPR/SBS	- Vakant	DBINT
- Danijela Simic, Stv. Leiterin	DBPR/SBS	- Vakant	DBZI
- Stefan Schäfer	DBAS/ASUB/SFASA	- Vakant	DBZI
- Thomas Egli	DBAS/AA1/SAV1	- Stephanie Divjak	PeKo

Die Dokumente zum Umweltmanagement wie Umweltberichte und Massnahmenpläne können eingesehen werden unter: <http://www.rumba.admin.ch>

Für Anregungen und weitere Informationen wenden Sie sich bitte an:

Roger Herrmann
Leiter Umweltteam BFM